CENAP-INFOLINE

NR. 136

20. Juni 2001

SCIENCE & TECHNOLOGY



# „Der erste Flug ist wie die erste Liebe"

## Raumfahrer Ulf Merbold träumt an seinem 60. Geburtstag von einem vierten Ausflug ins All

**Berlin/Noordwijk.** Den 28. November 1983 wird er nie vergessen. An jenem Tag um 17 Uhr MEZ startete im Kennedy-Space-Center die US-Raumfähre „Columbia" zu der zwölftägigen STS-9-Mission. In der Ladeluke war das Spacelab, Europas Raumfahrt-Eintrittskarte, und mit an Bord Ulf Merbold. „Der erste Flug ist wie die erste Liebe: Eine Erfahrung, die prägt und bleibt", sagt Merbold heute dazu. Morgen wird der erste Bundesbürger im All 60 Jahre alt, und am liebsten würde er morgen noch einmal dorthin starten.

Viele Raumfahrer vor ihm hatten schon ihre Ergriffenheit geschildert beim Anblick der Erde, deren Leben spendende blaue Atmosphäre vom All aus gesehen so dünn erscheint wie der Morgentau auf einem Apfel. Für Merbold hat dieser Eindruck bis heute nichts an Intensität verloren: „Man kann das mit Sprache eigentlich nicht beschreiben. Ein Bild voll Schönheit. Jeder von uns war betreten und betroffen, wie zerbrechlich die Erde doch ist."

Angefangen hatte Merbolds Raumfahrtabenteuer mit einer Anzeige, die 1977 in mehreren bundesdeutschen Tageszeitungen unter der Rubrik „Stellenangebote" erschienen war: „Wissenschaftler im Weltraumlabor" gesucht, annoncierte die Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt. Über 700 bundesdeutsche Wissenschaftler meldeten sich, unter ihnen der diplomierte und promovierte Physiker Merbold vom Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart.

Merbold gehörte zu den Wenigen, die alle Tests bestanden und alle Voraussetzungen erfüllten. Zusammen mit dem Niederländer Wubbo Ockels wurde er 1978 für die Feuertaufe des Spacelab nominiert. Die letzte Entscheidung fiel zu seinen Gunsten. Als die Columbia an jenem 28. November startete, begann für Merbold „der berufliche Höhepunkt meines Lebens". 72 wissenschaftliche Experimente aus acht Fachdisziplinen führte er in der Schwerelosigkeit des Raumlabors durch. Noch heute äußert er sein Erstaunen darüber, dass mit emotionalen Äußerungen eher sparsame Wissenschaftler schier „aus dem Häuschen" gerieten über die Ergebnisse, die die Spacelab-Computer zur Erde übermittelten.

Merbold war noch zwei Mal im All. Vom 22. bis 31. Januar 1992 arbeitete er an Bord der Raumfähre „Discovery". Am 3. Oktober 1994 startete er zur vierwöchigen ersten europäischen Mission auf der russischen Raumstation Mir, von deren robuster Funktionalität er noch immer schwärmt.

Heute ist der verheiratete Vater zweiter Kinder im ESA-Zentrum für Weltraumforschung und -technologie (ESTEC) im holländischen Noordwijk verantwortlich für die wissenschaftliche Nutzung des europäischen Teils der Internationalen Raumstation (ISS). Gerne würde er ein viertes Mal ins All, sagt der Hobby-Pilot, der gerne Ski läuft und Klavier spielt: „Aber das ist unrealistisch. Die ESA hat 16 Astronauten, und viele waren noch nie oben." AP



Ulf Merbold zum Test im Weltraumlabor Spacelab. Bild: AP

MORGEN

Nr. 138 / Dienstag, 19. Juni 2001

# CENAP-REPORT UPDATE NR. 271

## Erstes UFO bei der International Space Station?

### Deutscher Sternfreund sah merkwürdige Erscheinung

Fast hat schon die ufologische Glaubens-Gemeinde darauf gewartet, nachdem unzählige Male bereits das US-Spaceshuttle "UFOs" begegnet sein soll. Nun ist der Außenposten der Menschheit nur der natürliche Zielpunkt der außerirdischen Besucher. Wie auch immer, ein astronomisch erfahrener Sterngucker aus Deutschland war am 22.Dezember 00 um 17:35 h auf Pirsch nach dem neuen Himmelsobjekt und wurde verblüfft, dass da VOR der ISS ein unerwartetes Objekt HERFLOG. Doch bevor die ufologischen Gäule einmal mehr durchgehen: Hierbei handelte es sich nicht um einen außerirdischen Observer, sondern um einen russischen Progress-Transporter, der kurz vorher abgekoppelt hatte, um 2000 km vor der ISS zu "parken" und um der letzten Shuttle-Mission-Platz zu machen. Am 26.Dezember wird die Progress wieder die Raumstation ansteuern und an ihr andocken. Zeit genug um wieder UFO-Alarm auszulösen, wenn eine "Fliegende Untertasse" die ISS angeblich ansteuert. Vorabentwarnung: beide Objekte werden am 24. und 25.Dezember zwei besondere Weihnachtsobjekte darstellen, wenn sie nahe beieinander über den Himmel ziehen.

## Australien: Niedergang von Space Junk gemeldet

Noch bevor Ende Februar 2001 die 140 Tonnen schwere russische Raumstation MIR gezielt zum Niedergang (Re-Entry) im Ozeangebiet vor Australien gebracht werden soll hat die Australian Broadcasting Corporation (ABC) am 27.Dezember gemeldet, dass in der vorausgegangenen Nacht gegen 22:30 h Weltraumschrott (Space Junk) über weiten Teilen von Down Under eine Himmelsschau verursachte. Die meisten Meldungen hierzu kamen aus New South Wales an der Südküste bis von einem Flugplatz in Karratha im Westen des kleinen Kontinents. Unter den Zeuge war auch Chris Graham von der Zeitung Bateman's Bay-Newspaper, der in Malua Bay durch eine Art Überschallknall am Himmel aufmerksam wurde und dort dann ein mächtiges Feuerwerk dahinziehen sah. Etliche Menschen meldeten den Polizeidienststellen quer durch das Land "strange flaming objects" in einer Formation horizontal über den Himmel ziehen und dann abrupt vergehen.

## Meteor ruft Leuchtspektakel hervor

Am 24.Januar 01 berichteten die *Anchorage Daily News* von UFO-Sichtungen aus der vorausgehenden Montagnacht. Zahlreiche Menschen hatten irgendetwas sehr helles durch den Himmel ziehen gesehen, welches für Sekundenbruchteile die Nacht zum Tage machte. Die Erscheinung schoß von Ost nach West dahin und verlor auf ihrer Bahn über den Himmel absplitternde Teile. Nachdem dies gegen 20:20 h geschehen war standen die Telefone der Bundesluftfahrtbehörde FAA (Federal Aviation Administration) nicht mehr still und auch die Staatspolizei von Alaska (die Alaska State Troopers) wurde von zahlreichen Menschen über die grünlich-weiße Lichtblitzerscheinung informiert. Manche beschrieben das himmlische Phänomen "wie ein gigantisches Feuerwerk hoch oben am Himmel". Unter den Zeugen befand sich auch Sandra Lemke auf der nächtlichen Heimfahrt in Anchorage: "Ich lebe seit 22 Jahren hier in Alaska, aber soetwas Interessantes habe ich noch nie gesehen..."

## UFO im norwegischen Namdalen gefilmt

Ganz schön was los im letzten Drittel des Januar 20001! Und nun berichtete das öffentlich-rechtliche Erste Programm Norwegens in seiner Hauptnachrichtensendung "Redaksjon21" um 21 h des 23.Januar, von einer UFO-Videoaufnahme, die eine anonym zu bleiben wünschende Frau in einem Tal

von Namdalen, Gemeinde North Trondelag, machte. Die Aufnahme zeigt ein "recht großes kugelförmiges, gasartig-wirkendes Lichtgebilde", welches spät Abends scheinbar in der Ferne einiges über dem Boden dahinzieht. In der Sendung wurde ein Vertreter der UFO-Organisation UFO Norge hierzu interviewt, der die Aufnahme als "recht überzeugend" beurteilte. Wie Asgeir W.Skavhaug als Zuschauer der Sendung berichtete, wirkte für ihn die Erscheinung "nicht mechanisch, sondern eher atmosphärisch".

## Military Airplane: Next Generation - X-45

Schweigen herrscht rund um die so genannte "Aurora", dem amerikanischen Nachfolger für das Aufklärungsflugzeug SR-71. Ein paar Jahre gegen Ende der Neunziger war die geheimnisvolle "Aurora" ein großes Thema in der Gemeinde von Aeronautik- und UFO-Fans. Von Bedeutung für Hardcore-UFO-Freunde des Fantastischen war das Projekt Aurora wegen zweier Ver bindungen - a) der Area 51 und b) nachgebauter außerirdischer Technologie dort. Spekulativ-Autor von Buttlar widmete dem Thema sogar ein ganzes Buch, auch wenn es dort so gut wie nicht darum ging was der Titel versprach. Offenbar wurde Aurora ein- oder vorübergehend zurückgestellt, wahrscheinlich ist der Grund zweiteilig: 1) technische Probleme und 2) neue strategische Überlegungen. Für Luftfahrt-Interessierte werde ich wohl Eulen nach Athen tragen, aber für die anderen Leser mag die **X-45** (auch als X-39-Konzept bekannt) eine Neuigkeit sein. Hierbei handelt es sich um die neueste Generation von Kleinstflugzeugen als Mix zwischen Drohne und Kampfflugzeug, für welches das Pentagon $ 100 Milliarden zur Entwicklung investiert. NASA, Air Force und Boeing Industries entwickeln derzeiten den Kampfjet von Morgen - das Unmanned Combat Air Vehicle (UCAV). Dieser Fighter soll gefährliche Missionen fliegen, ohne Piloten in Gefahr zu bringen - eben weil sie die Maschine nicht im Cockpit steuern, sondern am Rechner ihrer Kampfzentrale! Und ihre Kampfkraft soll der einer Cruise Missile entsprechen - und dies bei erheblich geringeren Kosten als für eine solche Fernlenkrakete!

Natürlich sollen die UCAVs mit Tarnkappentechnologie ausgerüstet und wegen ihrer geringen Größe imstande sein stundenlang im feindlichen Luftraum zu operieren. Smarte Waffensysteme sollen der schließlich grob untertassenförmigen oder eher flundergestaltigen Maschine von der halben Größe eines normalen Kampfjets eine enorme Durchschlagskraft liefern. Diese erste Generation von unbemannten Kampfbombern ist eine preisgünstige Alternative zu den Cruise Missiles sowie die Weiterentwicklung der UAVs (Unmanned Air Vehicles) die seit den 50er Jahren als Aufklärungsmaschinen im Einsatz sind. Dies mag auch die Überlegung der Pentagon-Chefs gewesen sein, um "Aurora" in einen Pausen-Orbit zu schicken. Ich habe am 11.Februar 01 mal im Internet ein bißerl für Sie recherchiert. Und so stieß ich auf John Pike´s Homepage FAS (= Military Analysis Network), jenem Mann der seit einigen Jahren zu allen militär-technischen "Errungenschaften" als "Betroffener Wissenschaftler" Stellung nimmt. Pike ist soetwas wie der international anerkannter Stachel im Fleisch des Pentagon. Auf seiner Seite erfahren wir, dass das System UCAV zum Advanced Technology Demonstrations-Program (ATD) für das 21.Jahrhundert zählt und unter dem Kommando des Suppression of Enemy Air Defense (SEAD) steht. UCAV verspricht taktische Missionen im Sinne revolutionärer neuer Luftstreitkräfte um den 'Enemy Integrated Air Defenses' (IADs) zu begegnen und 'strike package' ins Ziel zu bringen. Und dies mit keinerlei Risiko für menschliches Kampf-Personal. Schlußendlich geht es hierbei auch um die drastische Reduzierung der Kosten "per target killed". Schlußendlich ist die genaue Gestalt des UCAV-Designs noch nicht klar, eine breite Palette ist denkbar. Die US-Regierung gab verschiedenen Firmen Aufträge aus, diese neue Kriegsmaschine zu entwickeln: Boeing, Lockheed-Martin, Northrop Grumman und Raytheon Systems. Dies ist daher wichtig zu erwähnen, weil die US Air Force selbst *keine* Flugzeuge baut, sondern sich diese von der Aerospace-Industrie bauen läßt - daher ist es auch Quatsch, wenn Area-51-Fans behaupten, dass die USAF das an-

gebliche Roswell-Raumschiff nachbaute und in Area 51 testfliegt. Selbst wenn dem der Fall gewesen wäre, dann hätte die USAF den Job an die Industrie in einer Ausschreibung vergeben. Und dort herrscht der pure Kommerz. Hier will man das bessere Produkt billiger anbieten, als der Mitbewerber. Zahlreiche Wirtschaftsskandale aus der Vergangenheit beweisen, dass hier die oftmals demonstrierte Marktwirtschaft nur eine Farce ist. Hier geht es knüppeldick zur Sache. Daher ist es auch durchaus vorstellbar, dass dem Profit wegen alle "Geheimhaltungen" zum Teufel gegangen wären. Jede Firma die ein revolutionäres Konzept der Luftfahrt anbieten gekonnt hätte, hätte dies aus Wettbewerbsgründen getan. So oder so. Schlußendlich regiert das Geld die Welt, "Geheimlogen" und MJ-12 hin oder her.

## Trouble für die Prä-Astronautik durch Aussteiger

Gährt es im ganzen para- und grenzwissenschaftlichen Feld? Ist die Talfahrt der UFOlogie und Esoterik für sich genommen nicht nur eine Singularität? Bereits seit geraumer Zeit beobachte ich auch in der für mich noch immer Prä-Astronautik heißenden Paläo-Seti-Bewegung rund um die *A.A.S.* (Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI, ehemals AAS als Ancient Astronaut Society) rund um Götter-Kosmonauten-Altvater Erich von Däniken Unmutsäußerungen und Unwillen es so weiterlaufen lassen zu wollen, wie bisher. Auch wenn das Ziel der Bewegung es ist, einen "anerkannten Beweis für ehemalige Besuche von Außerirdischen auf unserer Erde zu erbringen", dauert es m.E. nach schon etwas zu lange und der wirkliche Beweis ist immer noch nicht erbracht - genauso wenig wie im modernen UFO-Lager oder bei der realen Suche nach Extraterrestrischer Intelligenz im SETI-Projekt der Weltraumabhorcher. Die Aliens machen es uns aber in allen Bereich verdammt schwer, schade eigentlich. Während das reale SETI tatsächlich wissenschaftlich arbeitet (und so auch wissenschaftlich anerkannt wird), sind die UFOlogen und Prä-Astronautiker davon weit entfernt, auch wenn beide Seiten für sich verzweifelt reklamieren nach "den Grundregeln des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns" zu arbeiten, um sofort aber auch den Freiraum für Fantastik aufzumachen, indem man sich nicht von "Dogmen oder Paradigmen eingrenzen lassen" mag.

Natürlich gibt es keine puristische Nur-UFOlogie oder reine Prä-Astronautik, sondern beide Seiten befruchten sich wechselseitig und die jeweiligen Oberen jeder Sparte lassen es sich nicht nehmen, im anderen Bereich zu 'wildern'. So ist Erich von Däniken in der Medienwelt bestens als "UFO-Experte" bekannt, auch wenn er laufend betont, "kein UFO-Mann zu sein" (was ihn aber nicht hindert entsprechende UFO-Interviews zu geben). Gleiches gilt für UFO-'Päpste' wie Johannes von Buttlar oder dem unsäglichen Michael Hesemann. Doch mit Markus Pössel´s aktuellem Rowohlt-Buch »Phantastische Wissenschaft« (Januar 2000) wurde mehr Licht in die Gemeinde der Erich von Däniken- und Johannes von Buttlar-Jünger gebracht. In der Astronomie-Zeitschrift *Sterne & Weltraum* Nr.3/2001 wurde es nochmal von Heinz Tiersch besprochen, weil es "unbestritten einige Wissensgebiete gibt, die nachhaltig die Fantasie anregen" und an die Peripherie der astronomischen Wissenschaft anlehnen um ihre "ausgefallenen Schlüsse" vorzubringen. Da manche dieser Thesen gar nicht "ausgefallen genug sein können", bieten sie Sensationen für eine darauf abonnierte Öffentlichkeit, die solche Gedankenreisen und Spekulationen als "de facto mehr oder minder unkritisch aufsaugt". Hierfür gibt es ein Bedürfnis für eine eingefleischte Fangemeinde - und diese wird ganz einfach bedient: "Das riesige Genre solcher Bücher ist beredetes Zeugnis." Für den wissenschaftlich Interessierten ist dabei immer die Frage, wie "ernst zu nehmen sind die hier vorgebrachten Thesen?" Pössel nun zeigte in seiner kritischen Quellenanalyse auf, dass die Autoren der "Phantastischen Wissenschaft" tatsächlich fantastische Aussagen machen, "die aber eben nicht wissenschaftlich sind". Der Besprecher macht aber auch klar, dass der reale Wissenschaftler wohl "kaum die Zeit hat, derart aufwendige Analysen zu erstellen", weil man genau hinsehen muß, wenn man es wirklich wissen will. Man muß eigene Nachforschungen an-

stellen, sich über Hintergründe informieren und die aufgestellten Behauptungen überprüfen - und nicht nur Meinungen abgeben, wenn man wirklich etwas bewerkstelligen will.Dies ist das Eine. Am 8.Februar 01 setzte Dr.Klaus Richter auf seiner Homepage unter dem Alien.De-Server den Artikel **Kritik an der Paläo-SETI** ins Netz. Seit 1986 begeisterte er sich für die Prä-Astronautik Däniken'scher Prägung und vertrat auch alles was dazu in zahllosen Büchern und Artikeln der Szene geschrieben wurde. Ja, er war ein "vehementer Verteidiger grenzwissenschaftlicher Thesen, *ohne auch nur einen Blick in wissenschaftliche Literatur geworfen zu haben* ."
Dies kommt mir doch in Anbetracht meiner jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit UFOlogen bestens vertraut vor. Als J.Fiebag 1989 in der AAS-Zeitschrift *Ancient Skies* einen kritischen Atlantis-Artikel vorlegte, in welchem er aus geologischen Gründen sowohl den Inselkontinent selbst als auch eine dort sitzende technische Hochkultur verwarf, sorgte dies für einen Sturm der Entrüstung, wobei die meisten Prä-Astroautiker einfach nur polemisch wurden. Kommt einem doch auch als kritischer UFO-Forscher sehr bekannt vor - wie die Bilder sich gleichen. Bei Richter gab dies schließlich im Zuge der Zeit den ersten Knacks, weil er erkannte, dass die damals von ihm selbst noch "unbesehen übernommenen Behauptungen in der grenzwissenschaftlichen Literatur" vielleicht doch nicht so stimmten, wie man es der Gemeinde vormachte. Aber es gab ja noch soviele "präastronautische Indizien", und daran klammerte er sich dann. Aus heutiger Schau gibt er zu, damals noch selbst "vehement, sogar polemisch und ohne wirkliche Begründung, Thesen der Paläo-SETI verteidigt zu haben". Nachtigall...
Die Zeit schritt voran und die eigene Neugier wuchs, um einmal die prä-astronautischen Sta tements zu überprüfen - genauso wie im Fall der UFOlogie eine sehr negative Sache für den Enthusiasmus, aber eine intellektuelle Herausforderung die einem reifen läßt. Auch wenn, wie im aktuellen Fall, das Ergebnis (wieder einmal) bittere Ernüchterung ist, jeder skeptisch-gewordene und kritische UFO-Forscher kennt dies längst aus eigener Anschauung. Die ersten tiefergehenden Anläße für die wachsende Skepsis und Kritik bei Richter waren die Schriften von Sitchin und von Buttlar, wen will es wundern? Die letzten Bastionen begannen hier zu wackeln, als festgestellt wurde, wie Falsches immer wieder zitiert und weiterhin abgeschrieben wird, während vieles schon längst im Müll der Geschichte gelandet ist (ohne dass die jeweiligen Erfolgsautoren dies beeindruckte oder kümmerte): Hauptsache die Leser wissen es nicht und bekommen es nicht mit. So funktioniert auch die UFOlogie. Den letzten Schock bekam Richter ob des Zusammenbruchs des Marsgesichts. Gleich gefolgt von der Veröffentlichung von Carl Sagans letztes Buch »Der Drache in meiner Garage«. Damit war die "Friß und glaub´s"-Mentalität von ihm entgültig dahin. Unter diesem Eindruck der Wandlung besuchte Richter im August 2000 das jährliche One-Day-Meeting der A.A.S. in Berlin, um dort mit seinen Feststellungen und Erkenntnissen etwas zu bewirken. Doch wurde er bald eines besseren belehrt. Es muß ihm dabei vorgekommen sein, wie bei vielen UFOlogen-Begegnungen von mir, insbesondere auch der Diskussionsveranstaltung vom 13.August 1997 in Frankfurt-Sachsenhausen mit der ehemaligen Regional-Vertreterschaft der G.E.A.S.eV an der Klaus Richter teilnahm. Damals fiel mir auf, das Richter wohl schon nachdenklicher geworden war, aber dennoch den Zug "Ich lass mir doch nicht alles wegnehmen, woran ich bisher glaubte!" an sich hatte. Doch ich verfolgte auch weiterhin seine Entwicklung mit Interesse aus dem Hintergrund, da ich ja weiß, wem einmal der Zweifel nagen läßt und dann selbst anfängt zu recherchieren...Zurück nach Berlin. Dort erlebte Richter sein Waterloo und er merkte jetzt welch haarsträubende Geschichten eigentlich die Prä-Astronautik auch vertritt, dies kam ihm zwar früher schon komisch vor, aber so richtig aufgegangen war es ihm erst 2000. Bei kritischerer Betrachtung der heutigen A.A.S.-Zeischrift *Sagenhafte Zeiten* ging dies dann auch so weiter und als dann Michael Haase dort noch zum "kritischen Umgang mit alten Zöpfen" aufrief, schritt von Däniken ein, um diesen engagierten und mutigen Schritt sofort zunichte zu machen - an der A.A.S./Präastronautik gibt es nichts zu kritisieren! Die Erkenntnis für Richter: **"Niemand, der in der A.A.S. an führender Stelle steht, hat Interesse an sachlicher und konstruktiver Kritik."**Wie oft habe ich dies auch schon bei UFO-Vorpredigern fest-

gestellt? Der nächste Schock dann: Ein persönlicher Freund Richter´s aus der Szene hatte ihn jahrlang an der Nase herumgeführt gehabt. Das berühmte Zitat von Bertrand Russell stimmte also wieder einmal: "Darin besteht das Wesen der Wissenschaft. Zuerst denkt man an etwas, das wahr sein könnte - und dann sieht man nach, ob es der Fall ist, und im Allgemeinen ist es nicht der Fall." Kurz und gut, Richter´s Seite im Netz ist eine Abrechnung mit seinem alten Glauben: **Unwissenschaftliches Arbeiten; Argumentations-Manipulation bis das Ergebnis stimmig zu sein scheint; Fälschungen werden vielfach als Beweise für irrwitzige Hypothesen angesehen; geradezu typisch ist der unzureichende oder falsche Umgang mit Quellenmaterial und Material welches das eigene Weltbild zerstören würde, wird einfach ignoriert - mit den billigsten Ausreden und rhetorischen Wortspielen; um Richtigstellungen kümmert man sich nicht, auch wenn es exzellente Arbeiten gäbe; kritische Arbeiten werden 'versteckt' gehalten und wie faule Eier gemieden. All dies läuft nur darauf hinaus, alles mit Ignoranz zu überziehen, was die fantastischen Hypothesenwelten gefährdet. Dies wird zur Wahrung der Protagonisten getan, die unbeirrbar an ihren Vorstellungen festhalten wollen. Forschungsergebnisse die gegen die präastronautischen Thesen sprechen werden ignoriert oder lächerlich gemacht.** Genauso wie in der UFOlogie, die Analogie ist unübersehbar. Trotzdem dies alles der Fall ist "saugen die Konsumenten diese Dinge begierig auf, erklären sie zu Glaubensgrundsätzen, lassen daran nicht mehr rütteln - und wer es dennoch wagt, über den komme der Zorn der Götter". An den Prämissen die die Prä-Astronautik für sich setzt, soll man sie messen - und daran scheidert sie wie jegliche Art "akademische UFOlogie" weil auch da im Grunde eine Wissenschaftsfeindlichkeit vorherrscht, indem die wissenschaftliche Gemeinde vehement kritisiert, ja geradezu diffamiert und mit Haßtiraden überzogen wird. Genauso wie in der UFOlogie werfen Prä-Astronautiker ihr vor mit "allen möglichen Kniffen und Tricks" vorzugehen, um die Außerirdischen nur ja wegzuwischen. Die *Akte X* -Konpirationsansteckung ist also überall wirksam um die verbreiteten Halbwahrheiten weiterhin zu Glaubenssätzen mutieren lassen zu können, zu Ideologien die vehement verteidigt werden. Dies geschieht auch hier durch Menschen, die nicht bereit sind, auch nur einen Millimeter davon abzurücken. Wird ein Beispiel zu Fall gebracht, reagiert die Gläubigengemeinde der Prä-Astronautik mit Unverständnis oder Polemik, "als seien sie persönlich angegriffen worden. Direkten Fragen wird gezielt ausgewichen, nur um einen Irrtum nicht zugeben zu müssen"! Jaja, UFOlogie und Prä-Astronautik sind wie Abziehbilder voneinander. Tatsächlich beklagt Richter, dass so mancher Paläo-SETI-Vertreter sich erst gar nicht die Mühe macht, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden: "Man redet darüber einfach hinweg, ordnet es den eigenen Wunschvorstellungen unter und konstruiert bisweilen abstruse Sachzusammenhänge, die sich aber dennoch wegen ihrer Einfachkeit und Verführbarkeit gut verkaufen lassen." Und: **"Solange in der Paläo-SETI auch auf diese Weise gearbeitet wird, dürfen sich viele ihrer Vertreter nicht wundern, wenn man sie als Träumer oder Spinner abtut."** Die Wissenschaft hat ihr Weltbild und kann es zumindest durch Theorien auch belegen. Die Grenzwissenschaft stellt überwiegend Behauptungen und Spekulationen auf, fordert dann von der Wissenschaft, darauf einzugehen. Dabei erkennen sie nicht, dass sie es sind, die die Beweislast zu tragen hat. Es reicht nicht einfach nur sich Fragen zu stellen, sondern man muß seine Behauptungen auch im Sinne eines empirischen Beweises belegen können! Bislang hat niemand einen echten Beweis für außerirdische Besucher in der Frühzeit der Erde vorlegen können, aber das scheint niemanden zu stören, uns so spekuliert man wild drauf los und konstruiert wüste Verschwörungstheorien, die bei genauerer Nachforschung gar nicht nötig sind.

## Schlußwort

"Was hast Du gegen Hesemanns Bücher? Die sind interessant, entsprechen DER WAHRHEIT und vor allen Dingen, ES WIRD NICHTS WEGERKLÄRT und WEGGELASSEN." "Ich glaube nur daran, weil ich Realist bin." "Nun ja, ich werde mir wohl, wenn ich Zeit habe ein Buch von Werner Walter besorgen, aber momentan ist mir nicht nach Science Fiction zumute." Ein UFO-Fan Anfang Februar 2001 im Forum der Online-Zeitschrift *UFO-Student* zur Darstellung seiner Haltung und Position in Sachen UFOlogie.